

Vorreiter der Telekommunikation

Von Monika Närr

Mit dem Symposium „Informationshighway: Carrier & Provider“ bot die Abteilung Telekommunikation, Information und Medien (TIM) der Donau-Universität Krems vergangene Woche den Akteuren eine Gelegenheit, ihre Strategien, Ziele und Angebote vorzustellen und zu diskutieren. An der TIM absolvieren derzeit die ersten Lehrgangsteilnehmer das neue Post-Graduate-Studium „Telematikmanagement“.

Johann Günther, Leiter der Abteilung TIM, erläuterte beim Symposium, daß unter „Carrier“ jene Anbieter verstanden werden, die für Transport von Daten und Sprache sorgen, „Provider“ dagegen bieten Internet-Zugang und Inhalte an.

Für Walther Richter, Vorstandsdirektor der Post & Telekom Austria, wird die Zeit „wann der Kunde surft“, künftig eine wichtige Rolle in der Tarifgestaltung spielen.

Die Provider sehen ihre Aufgabe darin, durch geeignete Maßnahmen, wie z. B. kostenlose Surfpunkte, eine möglichst große Zielgruppe

mit der neuen Technologie vertraut zu machen.

Um Innovatoren mit generalistischer Kompetenz in den Fachgebieten Telekommunikation, Information und Medien heranzubilden, wurde der Lehrgang „Telematikmanagement“ im Oktober 1996 ins Leben gerufen. Dabei gilt nicht nur den technischen, sondern auch den sozialen und rechtlichen Auswirkungen besonderes Augenmerk. Schwerpunkte der Ausbildung sind zudem Telematikanwendungen für Bildung, Arbeit, Wirtschaft und Kultur.

Die Zielgruppe der Teilnehmer findet sich vor allem im

Sektor öffentliche Verwaltung, Politik und Kunst.

Mit Sommerbeginn werden zu den ersten Absolventen u. a. der EDV-Leiter von Philipps Österreich zählen sowie zwei Zivilingenieure aus Deutschland, die das deutsche GSM-Netz planten. Sie schließen das Studium mit dem Titel „Master of Tele-matics Administration“ ab.

Unterrichtet werden die Fachleute der Zukunft für Information und Kommunikation u. a. von Hannes Androsch („Telekommunikation in Osteuropa – wirtschafts- und marktpolitische Perspektiven“), Josef Broukal, Umberto Eco (der Schriftsteller ist auch Vorstand des Instituts für Telematik an der Universität Mailand), Georg Kapsch, Klaus Raidl („Unternehmenskultur und Globalisierung“) oder Hansjörg Tengg („Liberalisierung der Telekommunikation“).

Neben dem laufenden Studienlehrgang veranstaltet die TIM auch offene und ge-

schlossene Fachseminare und führt Forschungsprojekte durch. So wird etwa ein Konzept für die Luft-raumüberwachung Deutschlands erarbeitet, zwei österreichische Landesregierungen (Niederösterreich und Tirol) für ein Telekommunikationskonzept beraten oder das Verhalten der Wiener Politiker zu den neuen Medien eruiert. Fachseminare wurden für IBM oder Ericsson konzipiert. Kooperiert wird darüberhinaus mit Partnern aus Österreich, der EU, den Reformstaaten, den USA und Kanada.

„Die TIM will demnächst zwei weitere Studienlehrgänge anbieten. In Ausarbeitung befinden sich ‚Technische Dokumentation und ‚Informationsbewältigung‘“, so Johann Günther.

Der Lehrgang „Telematikmanagement“ kann neben dem Job absolviert werden. Er ist in Blocks von jeweils zwei Wochen organisiert. In Summe werden in zwei Semestern 700 Stunden absolviert, davon 500 im Bereich Lehre, 200 als Praktikas. Nähere Auskünfte: 0 27 32/745 17/102

Monika Närr
9.2.1997
Seite 2